

Arbeit wird "knapp".

Arbeit wird immer produktiver: mit immer weniger Arbeit kann immer mehr hergestellt werden. Bezahlte Arbeit wird eingespart. Daraus resultieren Arbeitslosigkeit, Not und Existenzangst für immer mehr Menschen, übrigens auch für Beschäftigte, die immer erpressbarer werden. Die leicht ersetzbaren, also potenziell überflüssigen Arbeitskräfte müssen gegen andere "Überflüssige" immer härter um immer überflüssigere Arbeit konkurrieren. Workfare-Sozialreformen wie Hartz IV zielen darauf ab, die Betroffenen von der Inanspruchnahme von Sozialleistungen abzuschrecken und treiben sie in die Unterbietungskonkurrenz. Denn, so heißt es, zur Senkung der Löhne, zur Verschärfung des Druckes gebe es keine Alternative..

Das Bedingungslose Grundeinkommen

Doch es gibt eine Alternative, die bereits seit langem international diskutiert wird: das bedingungslose Grundeinkommen für alle. Die folgenden 4 Kriterien definieren es:

- Das Grundeinkommen ist existenzsichernd. Es ermöglicht allen die Teilhabe und Teilnahme am gesellschaftlichen Leben, ohne faktischen Zwang zum Hinzuverdienen-müssen.
- Alle haben ein individuelles Anrecht auf das Grundeinkommen. Persönliche materielle Abhängigkeiten werden auf diese Weise verringert und nicht, wie durch das für „Bedarfsgemeinschaften“ bemessene Arbeitslosengeld II, verstärkt.
- Keine Bedürftigkeitsprüfung, die zwischen Bedürftigen und Nicht-Bedürftigen diskriminiert, keine obrigkeitliche Schnüffelei im privaten Lebensbereich.
- Alle erhalten das Grundeinkommen bedingungslos. Das bedeutet: es ist nicht gekoppelt an

eine Gegenleistung wie Arbeit, Arbeitsuche, ja nicht einmal Arbeitsbereitschaft.

Diese 4 Kriterien sind auch ein Kompass, ein Wegweiser, inwiefern Reformen Verbesserungen oder Verschlechterungen darstellen.

Finanzierung

Ausgangspunkt ist das ökonomische Argument, dass es bei steigender Produktivität widersinnig ist, den Arbeitszwang durch Sozialkürzungen zu verschärfen. Vernünftig wäre das Gegenteil: die Lockerung des Arbeitszwanges durch das Grundeinkommen. Wie die Finanzierung des Grundeinkommens, also die Umverteilung aus den Produktivitätsgewinnen zu Gunsten der Einkommensschwächeren, konkret zu bewerkstelligen ist, darüber gibt es unterschiedliche Vorschläge. Die einen fordern eine stärkere Besteuerung der Einkommen, z.B. durch „take half“ (das Existenzgeld der BAG-SHI), andere (z.B. Götz Werner) eine stärkere Besteuerung des Konsums.

Auswirkungen des Bedingungslosen Grundeinkommens

Grundeinkommen für alle bedeutet Abschaffung der Armut. Einige andere Sozialleistungen können durch das Grundeinkommen ersetzt werden. Auch die undurchsichtige, demütigende, zeitraubende und teure Sozialbürokratie wird weitgehend überflüssig. Die Erhöhung der Einkommen der Einkommensschwächeren stabilisiert die Binnennachfrage und insofern die Wirtschaft. Das Grundeinkommen stärkt die individuelle Freiheit, vor allem der Einkommensschwächeren, und ermöglicht deshalb mehr Selbstbestimmung. Wenn wir bedenken, wieviel Kreativität und Energie in unbefriedigenden, trostlosen und perspektivlosen Beschäftigungsverhältnissen

gefesselt ist, dann können wir den Zuwachs an gesellschaftlichem Reichtum ermessen, der durch eine Dynamisierung selbstbestimmter Tätigkeiten zu erwarten ist.

Ebenfalls zu erwarten ist allerdings auch ein Nachlassen der Bereitschaft, unattraktive Arbeiten zu verrichten. Mit der Sicherheit des Grundeinkommens im Rücken können höhere Löhne ausgehandelt werden, unbeliebte Arbeiten werden also (dem gegenwärtigen Trend entgegenge-richtet) teurer. Insofern wirkt das Bedingungslose Grundeinkommen als ökonomischer Anreiz zur Abschaffung unangenehmer Arbeit.

Vorbehalte gegen das Bedingungslose Grundeinkommen

Die durch das Bedingungslose Grundeinkommen geschaffene Perspektive, die Verwirklichung der Freiheit aller Individuen, ist zugleich der Stein des Anstoßes: „dann machen alle was sie wollen, und keiner arbeitet mehr!“ Das Grundeinkommen, das die Verhandlungsposition der Lohnabhängigen stärkt, sie immer weniger „lohn-abhängig“: immer weniger erpressbar macht, ist für alle, die ein „leistungsloses“ Einkommen nicht ertragen können, ein empörender Skandal. Denn das Grundeinkommen ist „Ermöglichung von ...“ und nicht „Lohn für ...“. Es ist die Revolution unseres Lohngerechtigkeitsdenkens. Eine Revolution, deren Zeit längst gekommen ist: denn es ist unser Lohnprinzip, das autoritäre und kleinliche Prinzip „keine Leistung ohne Gegenleistung“, das in die absurde und gefährliche Sackgasse unserer Arbeitsgesellschaft hineinführt, die immer mehr Menschen zu immer öderen Arbeiten zu immer niedrigeren Löhnen zwingt, und das inmitten wachsenden gesellschaftlichen Reichtums. Überfluss ist möglich – mindestens aber genug für alle.

Literatur zum Thema Grundeinkommen ...

... gibt es ohne Ende; hier nur wenige Beispiele:

- Philippe Van Parijs, Yannick Vanderborght: Ein Grundeinkommen für alle?
- André Gorz:
Arbeit zwischen Misère und Utopie
- Wolfgang Engler: Bürger, ohne Arbeit.
- Werner Rätz, Dagmar Paternoga, Werner Steinbach:
Grundeinkommen bedingungslos
- Grundeinkommen – in Freiheit tätig sein.
Beiträge des ersten deutschsprachigen Grundeinkommenskongresses
- Götz Werner: Einkommen für alle
- Andreas Exner, Werner Rätz, Birgit Zenker: Grundeinkommen. Soziale Sicherheit ohne Arbeit
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Erwerbslosen- und Sozialhilfeinitiativen:
Existenzgeld Reloaded

Texte siehe auch

www.archiv-grundeinkommen.de

Grundeinkommen Berlin

trifft sich an jedem ersten Dienstag des Monats
um 18.00,
in der Mediengalerie Dudenstraße 10,
10965 Berlin
U-Bahnhof Platz der Luftbrücke

Netzwerk Grundeinkommen:

www.grundeinkommen.de

Kontakt zu Grundeinkommen Berlin

Robert Ulmer, 030 – 455 87 33,
robert.ulmer@gmx.de

Die Initiative „Grundeinkommen Berlin“ wird
unterstützt von



Grundeinkommen Berlin

bedingungslos – existenzsichernd

eine regionale Initiative des
Netzwerks Grundeinkommen



**Das bedingungslose Grundeinkommen
ist die Alternative zu
Existenzangst, Arbeitszwang und Bürokratie**